

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: Subscription type (e.g., 'Für Arab.', 'Für Postverbindung') and price.

Arader Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 6-spaltige Preistabelle oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redactions- und Administrations-Bureau: Hauptplatz, im Dinkler'schen Neugebäude, 1. Stock.

Anträge für Inserate: übernehmen auswärts die Herren Haafenstein & Fogler in Wien (Poststr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Basel; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M.; A. Schütz & Comp. in Leipzig und A. Oppfisch in Wien.

Organ des Arader Lloyd.

Notirungen der Pester Börse. vom 15. Mai.

Table of stock prices for various companies and commodities in Pest, including 'Anglo-Oest. Bank', 'Credito Mob.', etc.

Bank- und Industrie-Actien.

Table of bank and industrial stock prices, including 'Credito Mob.', 'Credito Terr.', 'Credito Com.', etc.

Eisenbahn-Fahrten.

Table of railway routes and schedules, including 'Theißbahn', 'Eisenbahn', 'Staatseisenbahn', etc.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 15. Mai.

Table of closing stock prices for the Vienna stock exchange, including 'Staats-Anlehen', 'Staatslose', 'Grundrentlastungs-Obligationen'.

Lotterie-Effecten.

Table of lottery results and ticket prices, including 'Credito Mob.', 'Credito Terr.', etc.

Erste Siebenbürger Eisenbahn.

Table of railway routes and schedules for the First Transylvanian Railway, including 'VII. Von Arad nach Carlsburg', etc.

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien. vom 18. Mai.

Table of telegraphic exchange rates for government securities in Vienna, including 'Metalliques', 'National-Anlehen', etc.

Protocollirte Preis-Notirungen der Arader Lloyd-Gesellschaft vom 18. Mai.

Table of market prices for various goods, including 'Weizen', 'Gerste', 'Mais', 'Hafer', etc.

Effectengeschäft. Die Börse verkehrte leblos, und der Umsatz blieb beschränkt; der Carzettel meldet nur bei zwei Effecten vorgefallene Schlüsse u. z. Erste ungar. Spiritusfabrication, welche zu 528 und 530 gekauft, auf letzterer Notiz blieben, um 12 fl. höher als gestern; dann Kettenbrücken, welche zu 108 gemacht wurden, und so blieben, um 7 fl. unter gestriger Notizung. Die übrigen Course sind nur wenig verändert, und auch in jungen Effecten war wenig Verkehr, Valuten und Devisen fast unverändert.

Stand der Roggenjaaten in Norddeutschland lauten gegenwärtig im Allgemeinen befriedigend. Gerste fand nur wenig Frage, doch ging Einiges vom Lager zu letzten Preisen ab. Zufuhren fehlen fast ganz. Hafer eher etwas matter, von Pommern kommen einige Labungen an, die mit 34-34 1/2 Thaler Nehmer fanden. Mais fest und höher. Zufuhren fehlen, wogegen die Provinz Preußen und Pommern Käufer sind. Loco 60 Silberg. bezahlt. Küßel. Nahe Termine behaupteten sich in Folge fortgesetzter Deckungen, für Herbst sind Aufträge vom Inland vorhanden. Spiritus. Die hiesigen Notirungen sind der Berliner Steigerung langsam gefolgt. Bei schwachen Zufuhren und den geringen Beständen an allen Hauptplätzen ist vorläufig ein Sinken der Preise nicht zu erwarten.

Witterung angenehm, mit Regen. Getreidegeschäft, wurde kein Abschluss bekannt.

Table of exchange rates and prices for various goods, including 'Arader Sparcassa-Actien', 'Arader Handels- und Gewerbebank', etc.

München, 15. Mai. (Cours-Bericht vom Bankhause Dr. Albert Wild.) Die verschiedenen Tendenzen welche sich in heute schließender Woche für amerikanische Fonds geltend machten, geben uns bei der großen Anzahl und großen Verbreitung dieser Effecten Veranlassung zu genauer Verfolgung des Ganges derselben. Auf die am 7. bekannt gewordene Londoner Disconto Erhöhung auf 4 1/2%, welche nicht wegen Geldknappheit, sondern um das Placement amerikanischer Papiere in England so viel als möglich zu verhindern, in's Werk gesetzt wurde, und die wahrscheinlich in Bälde noch weiter ausgedehnt werden wird, erlitten die Course der Americaner jeder Gattung an allen europäischen Börsen einen panfartigen Rückgang. Von mächtiger Seite wurden sie gegen Mitte d. Woche wieder und zwar über New-Yorker Notirungen gehoben, indessen sind sie gegen Wochenabschluss wie überhaupt alle Papiere jener Mattigkeit verfallen, welche sich heute noch an allen Börsen fühlbar macht. Wir notiren amer. 1882er Bonds 85 1/2, Prct.

Stettin, 15. Mai. (Randschhoff & Hessel.) — (Orig.-Ber.) Weizen matt; loco Pr. 2125 Pfd. gelber Anländerer 64 & 67 Rthlr. nach Qual. bez., bunter Polnischer 63 & 65 Rthlr. bez., weißer 65 & 68 Rthlr. bez., ungarischer 53 & 59 Rthlr. bez., auf Lieferung 83185 Pfd. gelber pr. Mai-Juni 66 1/2 Rthlr. bez. u. W., pr. Juni-Juli 66 1/2 & 1 Rthlr. bez. u. Ob., pr. Juli-August 67 1/2 & 7 Rthlr. bez. u. Ob. pr. September-October 66 & 65 1/2 Rthlr. bez.

Privat-Telegramme der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Pest, 18. Mai. Weizenausbeut, Verkehr, Kaufkraft schwach, Mühlwaare mitunter 5 kr. billiger, Roggen behauptet, Gerste schwaches Geschäft, Mais, Hafer preishaltend. Wien, 18. Mai. (Schlachthofmarkt.) Auftrieb: 2707 Stück Ochsen, Centnerpreis 28-30 Gulden.

Stettin, 14. Mai. (Wochenbericht von Landschhoff und Hessel.) (Orig.-Ber.) Die Witterung ist seit 8 Tagen regnerisch gewesen, wir hatten mehrere Gewitter und am Dienstag fiel in der Nachbarschaft starker Hagel. Heute klare Luft, kühl. Die Zufuhren sind noch ziemlich ausgedehnt geblieben, sie bestehen meist aus Roggen. Die Zufuhren betragen in den letzten 8 Tagen: Weizen Roggen Gerste Hafer Erbsen Mais Auf der Berl. Stett. Wspl. Wspl. Wspl. Wspl. Wspl. Wspl. Eisenbahn 6 Pantwärts 104 59 10 3 Wasserwärts 685 3355 56 50 Zusammen 2384 4002 91 125 613

Wien, 15. Mai. An der Börse für eröffneten Creditactien 279.50-278.00, schlossen 278.20. Anglo-Oesterr. 328-325, schlossen 328.50, Franco-Oesterr. 119.50-118, schlossen 119. Centralbank 159.50, Lombarden 232.20-232, Staatsbahn 354, Tramway 218.50-217.50, 1860er Loco 99.40, 1864er Loco 123.50, Papierrente 81.10-80, Silberrente 69.10-20, Napoleons 9.90, Ung. Ostbahn 91.50.

Pest, 15. Mai. (Getreidegeschäft.) Wie immer am Schlusse der Woche war auch heute der Verkehr schwach, der Umsatz ohne Belang bei unveränderten Preisen. Zur Notizung gelangten: Weizen Theiß 800 Mtz. 87 Pfd. a fl. 4.52 1/2, 400 Mtz. 85 Pfd. a fl. 4.32 1/2, 200 Mtz. 85 Pfd. a fl. 4.15, 400 Mtz. 87 Pfd. a fl. 4.50, 300 Mtz. 84 Pfd. a fl. 4.05, Alles 3 Monate und Alles per 3 Zoll-Centner. Mais 5000 Zolctr. a fl. 2.35 Cassa per Juli-August.

Wien, 15. Mai. A b e n d b e r i c h t. Creditactien 279.50, Tramway 217.75, Napoleonsvord 9.89, Lombarden 231.90, Anglo-Oesterr. 324, Franco 120. Flau.

Stettin, 15. Mai. An der Börse für eröffneten Creditactien 279.50-278.00, schlossen 278.20. Anglo-Oesterr. 328-325, schlossen 328.50, Franco-Oesterr. 119.50-118, schlossen 119. Centralbank 159.50, Lombarden 232.20-232, Staatsbahn 354, Tramway 218.50-217.50, 1860er Loco 99.40, 1864er Loco 123.50, Papierrente 81.10-80, Silberrente 69.10-20, Napoleons 9.90, Ung. Ostbahn 91.50.

# Die kaiserliche Thronrede.

Wien, 15. Mai.

Geehrte Herren von beiden Häusern des Reichsrathes!  
Als Sie meinem Rufe folgend vor zwei Jahren sich versammelten, lag das Reich von Erschütterungen darnieder, die es kurz zuvor mit schwerer Wucht getroffen hatten. Ihrer erprobten Einsicht, Gerechtigkeit und patriotischen Hingebung empfahl ich damals die Geschichte des Reiches, und ich darf es heute, Mir zur Befriedigung, Ihnen zur Anerkennung, aussprechen, daß Sie den von Mir in Sie gesetzten Hoffnungen im vollsten Umfange gerecht geworden sind.

Eine neue Ordnung der Dinge galt es zu gründen. Die verfassungsmäßigen Rechte der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder sollten auf gesetlicher Grundlage neuerlich geordnet, die politischen Rechte der Staatsbürger grundgesetzlich festgestellt, das Verhältnis jener Königreiche und Länder zu Meinen Ländern der ungarischen Krone in bindender Vereinbarung geregelt und, bei aller verfassungsmäßigen Selbstständigkeit der beiden Ländercomplexe, die Machtstellung der Gesamtmonarchie geklärt werden.

Sie haben mit redlichem Eifer, mit aufopfernder Selbsterleugnung beigetragen, dieses große Werk zu vollbringen. Eine Verfassung, ausgestattet mit allen constitutionellen Bürgschaften und dadurch weiterer Entwicklung fähig, einigt die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, denen sie in Verbindung mit den Landesordnungen weiten Spielraum für autonome Selbstverwaltung gewährt. Die Staatsgrundgesetze sichern den Staatsbürgern ein reiches Maß politischer und bürgerlicher Freiheit.

Zwischen den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern und den Ländern Meiner ungarischen Krone getroffene Vereinbarungen und darauf gegründete gesetzliche Feststellungen haben die gemeinsamen Beziehungen und Angelegenheiten der beiden Ländergruppen geordnet.

Die in beiden Reichshälften nach übereinstimmenden Grundgesetzen vollendete, die allgemeine Wehrpflicht verwirklichende Wehrverfassung hat nicht nur das Band der Einheit um die Monarchie fester geschnitten, sondern auch ihre Machtstellung gehoben. Dies und die freundschaftlichen Beziehungen zu den anderen Mächten verbürgen die Erhaltung und dauernde Sicherung des Friedens, dessen das Reich zu seiner inneren Wohlfahrt unabwieslich bedarf.

Große Anforderungen erwachsen durch die Geschichte und durch die Lage der Monarchie an die Steuerkraft der Völker. Nur mit deren äußerster Anspannung ist es den vereinten Bemühungen der Reichsvertretung und Meiner Regierung gelungen, in jene Wege einzulenken, auf welchen sich eine gesunde Gestaltung der Staatsfinanzen erhoffen läßt. Die Beschränkung des Staatshaushaltes in allen Zweigen auf das strengste Maß des Bedürfnisses, die angebahnte durchgreifende Reform des gesamten Systems der directen Steuern, in Verbindung mit dem wirtschaftlichen Aufschwunge, welchen die durch freie Institutionen entfesselte Capital- und Arbeitskraft auf allen Gebieten der Production entwickelt, eröffnen die Aussicht in eine Zukunft, welche bei einer billigeren Vertheilung der Steuerlast die empfindlichen Opfer wird verschmerzen lassen, die zu ihrer Begründung gebracht werden mußten.

Reich aber ist die Saat, die Sie, geehrte Herren in der abgelaufenen Session für jene Zukunft auf allen Gebieten der Gesetzgebung ausgestreut haben.

In Ausführung der Staatsgrundgesetze geht das neue Institut des Reichsgerichtes schon demnächst seiner Verwirklichung entgegen.

Damit wird eine bei Kompetenzconflicten und in streitigen Fällen des öffentlichen Rechtes bisher bestehende empfindliche Lücke ausgefüllt, für nicht privatrechtliche Ansprüche der einzelnen Königreiche und Länder ein Gerichtsstand geschaffen und den einzelnen Staatsbürgern die Möglichkeit geboten, die ihnen durch die Verfassung gewährleisteten politischen Rechte nöthigenfalls selbst durch den Ausspruch eines obersten richterlichen Tribunals zu wahren.

Zahlreiche Justizgesetze haben mit der Verwirklichung weit gehender Reformen im Sinne der Verfassungsgesetze begonnen.

Die Schwurgerichte treten demnächst für Pflichten in Thätigkeit und obgleich die Vollenziehung eines neuen Strafgesetzbuches bei den so vielen wichtigen Arbeiten, welche in der abgelaufenen Session Ihre Kräfte in Anspruch nahmen, noch nicht möglich war, wurden doch die von der Humanität und von der Wissenschaft dringend gebotenen Reformen in der Strafgesetzgebung eingeführt.

Die grundgesetzlich ausgesprochene Unabhängigkeit der Richter wurde durch ein diesem Grundsatz conformes Gesetz über die Disziplinarbefugnisse sichergestellt, und es wird dieses Gesetz in Verbindung mit der vollständig durchgeführten Trennung der Rechtspflege von der Verwaltung das Ansehen der Gerichte erhöhen und das Vertrauen in die Unbefangtheit ihrer Sprüche kräftigen.

Die Militärgerichtsbarkeit wurde auf Strafsachen beschränkt, und ihr auch hiebei, unter Beachtung der unabwieslichen Anforderungen der militärischen Disciplin, die engste Grenze gezogen.

Die neue Advocatenordnung eröffnet dem Talente und dem Wissen die freieste Bahn.

Durch die vor Kurzem in Wirksamkeit getretene Concurs-Ordnung wird den Bedürfnissen der Geschäftswelt in längst ersehnter Weise entsprochen.

Die Schulhaft als Executionsmittel wurde beseitigt; und durch die Aufhebung der Wuchergesetze die Bewegung des Capitals und die desselben bedürftige Production von veralteten Schulden befreit.

Die Gründung neuer Fideicommiss wurde unter die Obhut der gesetzgebenden Gewalt gestellt, die Freiheitlichkeit von Grund und Boden wesentlich erleichtert. Das Lehenband wird allgemein der Ablösung zugeführt; die Erbsfolge in Bauerngütern wird bald überall jene des allgemeinen bürgerlichen Rechtes sein.

Eine große Reihe anderer Gesetze erlebte die Frucht der mannigfachen Art auf dem Gebiete der Justiz und der Verwaltung, des Handels und der Finanzen.

Die Verwaltung wurde wesentlich vereinfacht, für die Verbesserung des Loses der Staatsbeamten und Diener haben Sie gethan, was bei den heutigen beengten Finanzumständen des Staates geschehen konnte.

Die großen Eisenbahnlagen, zu deren Ausführung Sie bereitwillig die Mittel gewährt, werden die Vervollständigung des gesamten österreichischen Transportsystems rasch fördern und den Handel und die Industrie zu gesteigerter Entwicklung befähigen.

Das Gesetz über die Regulierung der Donau bei Wien wird zur endlich beschleunigten Durchführung einer für die Handelsinteressen der gesamten Donauländer hochbedeutenden Aufgabe beitragen.

Zahlreiche mit anderen Staaten abgeschlossene Post-, Telegraf- und Handelsverträge, welche Ihrer Genehmigung unterzogen wurden, haben die Beziehungen des österreichischen Handels gefördert und erweitert.

Das Gesetz über die Gewerbeverträge wird auch bei uns eine Institution schaffen, die sich in andern Ländern bewährt; es bezeichnet zugleich einen erfreulichen Anfang der Legislation im Interesse der arbeitenden Classen der Bevölkerung.

Sie haben auch den höheren, den sittlichen und geistigen Interessen der von Ihnen vertretenen Bevölkerung Ihre Sorge zugewendet.

Die in den Staatsgrundgesetzen ausgesprochene gleiche Berechtigung der Angehörigen aller anerkannten Confessionen im

Staate erhielt durch das Gesetz über die interconfessionellen Verhältnisse concreten Ausdruck.

Mit Beachtung der Grenzen der kirchlichen und weltlichen Gewalt wurde das bürgerliche Eherecht wieder hergestellt und erweitert.

Das Verhältnis der Schule zur Kirche wurde, ohne den wohlthätigen Einfluß der letzteren zu schwächen, in einer den wichtigen Aufgaben des Volksunterrichtes zuzugewandten Weise geordnet. Ich hege die Erwartung, daß diese gesetzlichen Anordnungen sich als dauernde Grundlage eines friedlichen einflanzigen Waltens des Staates und der Kirche bewähren werden.

Zugleich spreche ich die zuversichtliche Hoffnung aus, daß die verjüngte Volksschule, welche durch das Vorhandensein von Mir sanctionirte Schulgesetz auf die der heutigen Bildung entsprechende Höhe gehoben werden soll, dem Vaterlande jene Hülle von Wissen und Können bieten wird, welche nach dem Zeugnisse der Geschichte die sicherste Grundlage der Macht und des Wohlstandes der Staaten und Völker bildet.

Wenn Sie, geehrte Herren, nun am Schlusse einer zweijährigen Sittingsperiode den weiten Kreis Ihrer angestrengten Thätigkeit noch einmal im Geiste überschauen, dann wird Sie das Bewußtsein treu und redlich geübter Pflicht erfüllen und Ihnen neue Kraft zu den großen Aufgaben verleihen, die Ihrer noch harren und zu deren Lösung ich Sie wieder berufen werde.

Ich wünsche aber und hoffe, daß dann auch diejenigen, die sich heute dem gemeinsamen Werke und der gemeinsamen Arbeit noch entziehen, sich mit Ihnen an beiden theilhaben.

Oesterreich soll die große Heimat sein, die alle seine verschiedenen Völker, in welcher Sprache sie auch sprechen, mit gleicher Gerechtigkeit, mit gleichem Wohlwollen, mit gleicher Fleiß ihrer Interessen und ihrer Eigenthümlichkeiten zu umfassen berufen ist.

Die Verfassung in der Veden, auf welchem dieses Ziel zu erreichen ist, und auf demselben wird die Verständigung unter den Völkern, dessen ich ich bewußt, erfolgen, weil sie erfolgen muß, weil nur Oesterreich es ist, das allen seinen Völkern Schutz, Freiheit und Genugthuung ihrer Selbstständigkeit und Eigenart bietet.

Mehrere Stellen der Thronrede, insbesondere die auf die Erhaltung des Friedens, das Zustandekommen des Volksschulgesetzes und die Einheit und Zusammengehörigkeit aller Völker Oesterreichs bezüglichen, wurden mit der lebhaftesten Zustimmung begrüßt.

Am Schlusse dieser feierlichen Kundgebung ertönten begeisterte Hochrufe aus den Reihen der Reichsrathsmitglieder, die während der Verlesung einen halbkreis um den Thron gebildet hatten.

Se. Majestät der Kaiser erhoben sich, entließen ihr Haupt und verließen unter abermaligem jüdischen Vivatrufen der Anwesenden huldvollst gründend den Saal, während Gesehr- und Geschlechtsfalten weithin verflüchteten, daß der Monarch den Schluß der Reichsraths-session soeben vollzogen hat.

## Schluss der Reichsraths-session.

(Original-Bericht der „Austria-Zeitung“)

Wien, 16. Mai.

II.

Der Herr Abgeordnete Skene trägt uns, sagt dagegen nun die „Morgenpost“, die Fackel voran, wenn wir den Schleier von dem Abgrunde lüften, in den der moderne Staat, die moderne Gesellschaft zu verfallen droht. Seine Rede über die Eisenbahnunternehmungen ist das Stärkste, was je in einem Parlamente gesprochen worden. In jeder Versammlung hätten sich gegen so schwere Anschuldigungen Rufe der Entrüstung erhoben; man hätte gegen so deutliche Anlagen mit allem Eifer der beleidigten Ehre protestirt. Wir müssen tief bedauern, daß es nicht geschehen ist, nicht weil es unsere Aufgabe sein kann, die Ehre des Abgeordnetenhauses in Schutz zu nehmen, sondern weil bei einem künftigen Staatsstreich man sich nur auf die Rede des Herrn Skene zu berufen braucht, um die Schädlichkeit der parlamentarischen Institutionen ans Licht zu stellen. Corruption — das ist ein hartes Wort; es heißt, Alles im Staate ist bestechlich. Niemand denkt mehr an die Erfüllung seiner Pflicht; man jagt nur nach Gewinn nach Erentellen, nach Auszeichnungen. Jede Scham ist abgestreift; nur der ist groß, der einen Palast in der Ringstraße besitzt; über prächtvolle Villen und stolze Carossen verfährt, der schöne Maitressen sein Eigen nennt und an dessen velleter Tafel sich schmeichelt Schmarotzer einfänden. Der Reichthum arret jedes Väter, und nur der wird verachtet, der noch an Sittlichkeit glaubt, der den persönlichen Vortheil, den Genuss nicht im Auge zu erhaschen weiß. Fast dieses Bild auf unsere Zustände? Wir müssen die Antwort auf diese Frage der Beobachtung und der Beurtheilung des großen Publicums überlassen. Das Volk sei der oberste Gerichtshof; wenn auch diese Jury bestechlich wäre, dann müßten wir freilich an der Zukunft verzweifeln.

Aber hat Herr Skene die volle Berechtigung, sich zum Cenfor der modernen Corruption zu machen? Wenn er ein zweiter Pitt der Jüngere wäre, das heißt ein Mann, der seinem Staate die größten Dienste geleistet, der sich mit unsterblichem Ruhm bedeckt hat, der jede Auszeichnung ausgeschlagen, der arm aus dem öffentlichen Leben getreten, wenn Herr Skene ein solcher Mann wäre, dann würden wir uns vor der Wahrheitsliebe beugen, wir würden uns glücklich fühlen, daß wenigstens ein Gerechter in unserer Mitte ist. Aber mit aller Achtung vor dem Charakter des Herrn Skene bleibt es doch wahr, daß er von jeder Geschäfte mit dem Staate gemacht, daß er dadurch reich geworden, daß er eben jetzt einen Vertrag über neue Lieferungen abgeschlossen, daß er fernher stets eine große Vorliebe für die Armee zeigte, daß er erst in der letzten Delegation für die Erhöhung des Armeebudgets gestimmt hat. Diese Thatsachen enthalten keine Angriff, keine Verwürfe. Es muß auf dieser Erde auch Armeelieferanten geben. Herr Skene ist sicherlich ein braver Bürger ein rechtlich denkender Mann und er erweist sich der Achtung unserer Vorgänger. Wir selbst lieben seine fernigen, oft etwas zu derben Reden. Aber ein Ideal ist eben auch Herr Skene nicht; sein Patriotismus kann sich nicht mit dem, um Kleines mit Großem zu vergleichen, kann sich nicht mit dem eines Deak messen. Und doch bietet sich selbst ein Deak die Wahrheit über die Zustände in Unarn zu sagen, obwohl es dort wen gütens ebenso schlimm hergeht, wie bei uns. Mit diesen Mühsäßen gen schließt die Session des Reichsrathes.

## Aus dem Reichstage.

(Oberhaus-sitzung.)

West, 15. Mai

In der heutigen Sitzung des Oberhauses wurde zunächst der vom Grafen Anton Szapary eingebrachte Beschlusentwurf bezüglich der Regelung des Quästionsamtes in Verbindung gezogen und mit einigen unwesentlichen Aenderungen angenommen. Hierauf war der Absehtwurf auf der Tagesordnung. Nachdem der Schriftführer Baron Ladislaus Majthény denselben verlesen hatte, nahm Graf Leopold Kádasdy das Wort und legte durch eine Paraphrasirung des unferen Lesern bereits mitgetheilten Absehtentwurfs dar, daß darin Alles enthalten sei, was das Haus auf die a. b. Thronrede zu erwidern habe und daß auch die Form dieser Erwidern vollkommen entsprechend sei. Er bittet daher, das Haus möge den Entwurf sowohl dem Inhalt, als auch der Form nach annehmen.

Baron Franz Fiáth sprach sich im gleichen Sinne aus, hob jedoch mit besonderer Freude die zwei Punkte hervor, deren einer sich darauf bezieht, daß die früheren staatsrechtlichen Differenzen beseitigt sind, deren anderer aber den zwischen der parlamentarischen Regierung und den Municipien obwaltenden Gegensatz betrifft.

Jenes Maß von Autonomie, welches die Municipien beanspruchen, sei unter den früheren Verhältnissen der Dicentralregierung gegenüber eine Garantie der Freiheit gewesen. Unter den gegenwärtigen Umständen besitze die Freiheit in der Ministerverantwortlichkeit, in der jährlichen Abhaltung des Reichstags und in der Befreiheit die erforderlichen Garantien, und sei es demnach an der Zeit, die Municipalautonomie mit der Verantwortlichkeit der Regierung in Einklang zu bringen. Weiter empfiehlt die Annahme des Absehtentwurfs. — Präsident stellt hiernach die Frage, und wird der Absehtentwurf vom Hause einstimmig als Gegenstand der Specialdebatte angenommen.

In der Specialdebatte wurde in der 8. Alinea folgende Aenderung vorgenommen: Anstatt „jener Gegenstand, welcher zwischen dem ungestalteten Regierungssystem und ewigen Bestandtheilen des gegenwärtigen Organismus der Jurisdictionen besteht“, heißt es nach der beschlossenen Aenderung: „jener Mangel an Einheit, welcher zwischen dem gegenwärtigen Organismus der Jurisdictionen wahrgenommen wurde“.

Zwei andere Modificationen in derselben Alinea sind bloß Wortänderungen und zwar anstatt: „hányok“ — togyakozások, und anstatt: „miként“ — mi-zernint. — Der Absehtentwurf wurde hierauf einstimmig auch seiner Form nach angenommen. Der Präsident erklärt, daß die Adresse in gewohnter Weise im Wege des Ministrepräsidiums Sr. Majestät zugeendet werden wird.

Schließlich wurden die Stimmzettel zur Wahl der drei stehenden Commissionen abgegeben. Das Resultat wird in der nächsten Sitzung kundgemacht werden.

## Zu den Wahlen in Frankreich.

(Original-Bericht der „Austria-Zeitung“)

Paris, 15. Mai.

Die Wahlen in Frankreich halten fortwährend die Gemüther in großer Erregung; diese vertieft sich immer mehr und erareit immer weitere Kreise selbst solche, die sonst nur in bescheidener Weise an den Wahlkämpfen theilnahmen. Im Großen und Ganzen scheint der bisherige Verlauf der Wahlen dem Kaiserthum sehr häufig zu sagen, daß es endlich wahr ma n solie, was es einst verkündete: „Das Kaiserreich ist der Friede“.

Die Regierung hält mit ihren Candidaten für Paris noch zurück, nur im zweiten Bezirke läßt man den Municipalparath Devis mit Herrn Thiers kämpfen gegen letzteren arbeitet die Regierung, trotzdem man seine gestrichliche oppositionelle Rhetorik, die die Franzosen so sehr ergötzt, doch vielleicht in der Kammer nicht entbehren möchte. — Ein weiterer und unwiderstehlicher Gegner des Kaiserthums, ja des Kaisers selbst, Bancel, verlegt im dritten Wahlbezirke seine Häre in republikanisches Entzünden. Der dritte Wahlbezirk, meist aus kleinen Renten gebildet, war schon einmal der Herd der Aufstände. Bancel war ehemals Mitglied der Deputirten in der Nationalversammlung, besitzt eine leidenschaftliche Energie und will nichts von Compromissen hören. Seine Wahl würde der Regierung noch weit unangenehmer, als die eines andern der gegnerischen Candidaten. — eines Gambetta oder Baudin. Gegen Guérault von der „Opinion nationale“ steht Henri Brisson vom „Tem 8“. Wie die Sachen für die Regierung liegen, würde die Regierung wohl auch gegen die Wahl Guérault's nichts einzuwenden haben. Wenn man nicht mehr bekommen kann, ist man auch mit Wenigem zufrieden.

Im Großen Ganzen geht die Wahl ihren Gang und es regnet Proclamationen, Glaubensbekenntnisse und Circulare aller Art. Unter den endlosen Manifestationen dieser Art sind die interessantesten gerade diejenigen, welche gegen den Willen ihrer Urheber gedruckt und veröffentlicht werden; es kommt nach und nach eine ganze Reihe von traurigen Sendschreiben der Minister u. s. w. ans Licht und wird die Heimlichkeit in gar vielen Fällen so schlecht gewahrt, daß die hohen Briefsteller eine Warnung für die Zukunft daraus entnehmen könnten. Die Wuth, vertrauliche Briefe dieser Art zu verschicken, erstreckt sich auch in die unteren Beamtenstufen und wir lesen im „Independance du Centre“ eine solche Kundgebung von einem solchen Steuerempfänger an seine Untergebenen gerichtet. So an die Öffentlichkeit gezogen leisten diese Schriftstücke in erfreulicher Weise das Gegentheil von dem, was sie beabsichtigten. Die officielle Presse, welche sich nach der großen Schwelung des „Constitutionnel“ noch nicht ganz wieder auf sich selbst besonnen hat, fördert allerlei wunderliche Phantasien zu Tage. So geht der urimperialistische „Peuple“ so weit, in einem Angriff gegen die Candidatur Thiers, zu sagen, daß dieser Politiker und seine Partei aller erhabenen Gesinnungen, jedes großen Ehrfurchens entbehren: nie würden sie im Stande sein, auf die Barricaden zu steigen!! Das sieht etwas reich aus in einem Blatte, welches seine Inspirationen aus dem Cabinet des Kaisers selbst erhalt. — In einer von 500 Wählern des neunten Bezirkes beauftragten Versammlung erschien Pelletan, eben von einer politischen Reise durch das südliche Frankreich zurückgekehrt. Ein Herr Baulot machte sich zum Organ der Beschuldigungen, welche von der fortgeschrittenen Fraction der Demokratie gegen den bisherigen Vertreter des neunten Bezirkes gerichtet worden sind, worauf Herr Pelletan in folgender Rede antwortete: „Man hat gar weit in die Vergangenheit zurückgegriffen, um die Schwerepunkte gegen mich zu finden; man hat Artikel aus dem „Bien public“ aufgeschleppt, welche von vor zwanzig Jahren datiren. Ich möchte den Bürger Baulot fragen: Auf seine Ehre, hat er die Artikel selbst gelesen und meine Unterschrift darunter gesehen? (Herr Baulot bemerkt, daß Herr Pelletan Chefredacteur des „Bien public“ und als solcher für die in denselben erschienenen Artikel verantwortlich war.) Es liegt mir fern, die Solidarität von mir zu weihen, elke zwischen allen Mitarbeitern ein s. Blattes besteht; aber ich darf wohl darauf aufmerksam machen, daß ich nicht der einzige Chef Redacteur des „Bien public“ war. Ich wünschte, das Blatt läge gesammelt vor mir. Sie sprechen von den Anklagen nun denn, man gestatte mir, mit zwei Zeugen nach meiner Wohnung zu gehen und ich werde ihnen beweisen, daß ich der Erste war, welcher acht Tage nach der Zerstörung die Annahie verlangte hat. (Beifall.) Man wirft mir vor, daß ich es während der letzten Legislatur hätte an Muth fehlen lassen. Bisher glaube ich wirklich, daß man mir das Gegentheil zur Last lege. Ich hätte nicht gegen den zweiten Dec. protestirt? Wer das sagt, hat wirklich ein sehr kurzes Gedächtniß; denn vor kaum 14 Tagen hielt ich im gesetzgebenden Körper eine Rede über den zweiten December und nach der Sitzung kam der Präsident eigens zu mir, um mich zu bitten, daß ich die Worte: Attentat und Verbrechen zurücknehmen möchte. Ich ließ sie stehen; lesen Sie das „Journal officiel“ und Sie werden sie finden. Man sagt ferner, die Abgeordneten der Opposition hätten die Verwaltung der Stadt Paris nicht angegriffen. Ich entgegne, daß, wenn jemals eine Verwaltung gebrandmarkt wurde, es dies gewesen ist, und von wem? von allen Rednern der Linken ohne Ausnahme. Da man mich nöthigt, von mir zu sprechen, so gestatten Sie mir, Sie daran zu erinnern, daß ich es war, welcher als man von der Leitung des Wassers der Loire nach Paris sprach, bemerkte: Alle Wellen der Loire würden nicht genügen, um die Administration des Seine-Präfecten rein zu waschen“ (Stürmischer Beifall). — Nachdem er die Demokratie zur Entracht einmüthig, sabri Pelletan fort: „Aus den Reihen des niedrigen Volkes herorgegangen, habe ich mein Leben lang für das niedrige Volk geschrieben. Sie sprechen von Socialismus; aber vermöge des traurnen Vortheils des Alters habe ich Gelehrtheit geübt, ihn vor Ihnen kennen zu lernen und zu studiren; aber wenn man mir sagt, daß wir nur liberale wären, welche die Freiheit um der Freiheit willen wollen, so irrt man sich; die Freiheit ist für uns allerdings nur ein Instrument, aber ein unentbehrliches Instrument für jede Art von Besserung.“ Schließliche sagte Pelletan noch, er bringe von seiner

Reise durch den Süden die erfreuliche Ueberzeugung mit, daß die dortigen Departements mit ihren Wahlen der demokratischen Partei manchen angenehmen Ueberraschung bereiten werden. Pelletan verließ unter stürmischen Beifallsbezeugungen die Versammlung. — Emmanuel Arago, welcher im Lot- und Garonne-Departement sein Wahl-Circular erlassen. Derselbe erüdt sich ziemlich gemäßigt aus Er protestirt gegen die officiellen Candidaturen, verlangt — aber nicht als Gunst, sondern als Recht — alle Freiheiten zurück, welche Frankreich verloren, und sagt dann: Erklärter Feind des Krieges, welcher das flache Land entvölkert und den Staatschatz ruiniert, werde ich mich mit allen Kräfte Expeditionen entgegenstellen, welche nur persönlichen Ehrgeiz und persönliche Phantasien interessieren, und das was ich dem Kriegsbudget abnehme, werde ich in weitem Maßstabe dem öffentlichen Unterrichte, dem ersten Bedürfnisse eines freien Volkes, zuwenden. Dann die erste Ueberwachung über die Staats-Finanzen ausübend, werde ich mit meinem Worte und mit meinem Votum jene unerbittlichen Anleihen, die zum Abgrunde führen und die kein andere Ursachen haben, als die tolle Ausgab, von denen Frankreich nur zu oft den Scandal gesehen hat, zurückweisen.

### Pariser Wochenschrift.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“)

H. P. Paris, 15. Mai

Die Hauptereignisse der Woche sind:

1. Die Constatirung Emil Oliviers im Theater Chatelet und die neue Anleihe der europäischen Sonne, der Stadt Paris nämlich. Wunderbar ist die Festigkeit der Börse, die trotz des Sinaens der Maßregeln von nahezu 60tausend Menschen nicht beeinflusst wurde. Erlaubt man sich die Jonaen den äußersten interstinenten Abend, den ich in Frankreich erlebte, näher beschreiben. Mit einer Wählerkarte eines beehrten Freundes E., ehemaliger Deputirter, verließ ich mich in das Theater Chatelet; doch ich muß gestehen, so lange ich lebe, habe ich noch nie einen solchen Anblick von Menschen mit erlebt. Um 4 Uhr Nachmittags begann die Walfahrt ganz ruhig und in musterhafter Ordnung; nach und nach wurde das Hauslein so gedrängt, daß man sich in einem vollkommen schwarzen Meere zu befinden glaubte. Bis 7 Uhr war die Menge gedrängt; als man jedoch erfuhr, daß das Theater bereits von den intimen Freunden Emil Oliviers gefüllt sei, fing der Tumult an. Ich habe jetzt erst einen Begriff von dem Pariser Unmuth der sich nicht, wie in meinem Vaterlande, in der sogenannten Kagenmusik Luft macht; vielmehr scheinen die Pariser von einer Art Tarenel getrieben zu werden. Die Masse bekam Bewegung, und die delicatesten Töne, wie Schiffe, Lampen, Spione, Schurken, Mörder der Erde, wurden sofort in Musik gesetzt, und von einer Menge von circa 60tausend Menschen, mit der Marillaise verbunden, gesungen geschrien und gepfiffen; soweit wäre ich noch zufrieden gewesen; als jedoch das vielföpfige Ungeheuer sich zum Sturm bereit machte, da, gestehe ich aufrichtig, bereute ich es ernstlich, das Wahrschiff unternommen zu haben, einer französischen Wählerversammlung mit beizuwohnen. Vom Theater Christ bis zum Theater Chatelet wurde ich förmlich getragen. Der Anprall war so groß und so hart, daß das eiserne Gitter des Theaters fast zertrümmert wurde. Die gute liebe Polizei trug auch das Ihrige zur Aufrechterhaltung der Ordnung bei; ich sah wenigstens 2000 Unordnungsbestimmte, die sich balgten, keulten, und im Sturm die in der Nähe des Theaters liegenden Caffee- und Wirthshäuser von der sie eisenfest umlagerten Menge zu befreien strebten.

Dreher's Broschüre, sowie alle anderen mußten auf Befehl der Polizei sofort schließen; die dürstige Menge jedoch, die ihren Wählerdurst nicht befriedigen konnte, zerstreute zum Danke dafür alle Geräthschaften, Fenster u. s. w.

Entlich, circa 9 1/2 Uhr, nachdem mir mein einziger schwarzer Anzug, den ich besitze, förmlich vom Leibe gerissen, eine superbe weiße Halsbinde geschürzt, mein Gesicht förmlich unkenntlich gemacht ward, wurde ich in das Theater förmlich eingekleidet. Ich habe wahre Tantalusqualen ausgestanden, und erlebte den Triumph, in den Saal zu gelangen, der von Oben bis unten förmlich gestopft war. Der Präsident, Emil Girardin, konnte das Andringen halber nicht zur rechten Zeit präsidieren. Wie mir mitgetheilt wurde, wollte Olivier einige Male beginnen, jedoch vergebens; denn die anwesenden Republikaner sprachen, piffen, und dies in einer Weise, daß ich eingenommen begann, daß ich vom Regen in die Traufe mich begeben hatte.

Entlich, als Olivier begann: J-mais de ma vie je n'aurai remporté de plus grand triomphe oratoire si vous refusez de m'écouter, diese Phrase jündete, ein Beifallsturm (ich glaube nicht fast in der Nähe eines Wasserfalls zu befinden) erschütterte das Haus, der Redner wurde Weisler des anwesenden Publicums, und setzte seine Theorien und bekannten Anschauungen klar und deutlich auseinander.

Ich habe viele Redner gehört, doch wenige, die mit einer solchen Ruhe, und fast möchte ich bemerken, eisigem Stolz und ebener Ruhe, die im Vorhinein gegen ihn eingekommene Menge zu behandeln wußte. Olivier sprach, ohne unterbrochen zu werden, circa 1 1/2 Stunden. Nach und nach wurden die Anwesenenden hungerig, und belohnten den Redner mit sehr ehrenwerthen Ovationen, die jedoch meinem etwas ermüdeten Ohre sehr wehe thaten. Auf einmal, als hätte eine Verabredung stattgefunden, machte sich ein Gebrüll vernehmbar; ich glaube kaum, daß dies ein Haufen von 1000 Elephanten zu Stande brächte.

Der Redner mußte schließen. Ich sah und hörte nichts mehr, ich wurde, so wie es der Teufel verlangt, eben in der nämlichen Weise aus dem Theater hinausgeschleudert, als ich hineinkam; doch welche ein Bild bot sich mir dar: tausende von Menschen im Handgemenge mit der löthlichen Polizei.

Hoch lebe Bancel! Es lebe die Republik! Nieder mit Napoleon! Nieder mit Olivier! und einige noch sehr unerfreuliche Ausrufungen.

Ich bin am Schluß. Circa 12 1/2 Uhr wurde es mir möglich, aus dem Saal, aus dem Menschenmeere zu entkommen; aufrichtig eingestanden, dieser Tumult hat Olivier mehr genützt als geschadet, denn die etwas ruhigere und verständtäre Menge von Wählern ist von dem gestrigen Abend förmlich ernüchtert.

Alle Journale ohne Ausnahme verurtheilen die Ungerechtigkeit, daß es einem Candidaten nicht frei stehen soll, sein Programm ganz nach seiner Ansicht aufstellen zu dürfen, und sogar die dem kaiserlichen Regime reinlichen Blätter bedauern den gestrigen Abend, der Olivier einen Triumph eingetragen hat, den derselbe nie gehabt hätte, wenn die Menge ihn ruhig hätte reden lassen. So unabweislich die Wahl Oliviers in Paris war, so viel Chancen hat derselbe mit seinem gestrigen Abend erungen, denn man taucht sich nicht, man muß Paris kennen so wie ich, der es seit 16 Jahren schon kennt, trotz des wüthenden Geschreis hat die Republik-Partei wenig, sehr wenig Anhänger. Paris ist sehr aufgeheitert, jedoch darf man es nie unterschätzen, daß der Pariser Welt über Alles liebt, und man lache nicht, wenn ich behaupte, daß das jüdische Markt-Anleben, welches mit 30 Aufgeld bezahlt wird, und 30 Mal überzeichnet worden ist, sehr viel dazu beigetragen wird, daß die Demokratie wenig, sehr wenig Erfolg bei den Wahlen haben wird. Herr Haugmann mit seiner demokratischen Idee, steht mit 20 Ansehnliche Acte zeichnen zu können hat nicht wenig zu diesem Siege beigetragen. Man mag jetzt die Börse besuchen; tausende von Kleinhändlern und jungen und alten Müßiggängern füllen das Augenzuhause und bandeln von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr Stadtactionen.

Den Electionen ist eine sehr gefährliche Partei entgegen, und selbst die Stadt Paris wird trotz der Ansicht meiner Collegen,

nicht so republikanisch wählen als man sich es eben dachte, die Regierung könnte aus diesen für die gütlichen Ereignissen sich die Lehre gemerkt sein lassen, daß trotz des Sinaens der Maßregeln die Welt und Frankreich nicht zu Grunde geht, und um gute Wahlen vorzubereiten, diese nur ein günstiges Ansehen zu machen hat, wo die schmachvolle Pariser Welt Geld verdient und sie kann sicher sein, daß die Wahlen kaiserlich ausfallen werden.

Für jetzt hat vom Minister bis zum Sergeant de ville alles Auftrug, jede Störung der „hauses electorales“ sorgfältig zu vermeiden, und bereit gibt es keine Abmahnungen, und kein zu ansehnliches Belagen, keinen Bismarck und keinen Frère Ordon. Unter solchen Umständen bleibt den Waiffe-Speculanten nur der Trost übrig, „de faire bonne mine à mauvais jeu“ bis später, wie seine „lebt“ Majestät Napoleon anno 1866 gemacht hätte. Freilich ist der Unterschied der, daß für diese begangenen Fehler der kaiserlichen Regierung die Nation zahlt, und daß die Speculanten für ihre Fehler und Irrthümer aus ihrem wie man zu sagen pflegt eigenen Beutel bleichen müssen. Dura lex sed lex!

Die Rede Sumners gegen England wird in der alten und neuen Welt um so mehr Eindruck machen, da die übergroße Maßnahme dieses Staatsmannes in auswärtigen Fragen allgemein bekannt ist, das liebe Aelion wo, so wie wir die Rede aus dem Baltimore Wacker einnehmen, für seine Politik gerecht bestrast werden. Die „Ala ama-Flag“ wird dazu benutzt werden, die Abtretung Canadas zu fordern. Wir glauben, daß die politischen Wirren im Jahre 1869 bis 1870 sich nach und nach zu entwickeln beginn.

### Neuerdings

Paris 17. Mai Eine vom Polizeipräsidenten erlassene Kundmachung warnt vor weite in Rubenszeichnungen und droht, daß bei Zulassung der mit strenger Anwendung des Gesetzes falls es nöthig und a sein sollte, vorgegangen werde.

Bukarest 17. Mai. Bei den gestrigen Communalwahlen für Bukarest trat die Regierung spartanisch und wurden die Neben glänzende geschlagen. Ebenso wie in allen anderen Städten mit Ausnahme Plejeschts die Regierungspartei.

### Verzeichniß

derjenigen Gegenstände, welche bei der Mittwoch den 19. Mai l. 3. abzuhaltenden Generalversammlung der R. präsentanz der k. Freistadt Arad zur Verhandlung gelangen.

1. Intimat des Ministers des Inneren in Betreff des Gesuches der vermittelnden Gr. fin Amalia Zelinsky vorab über die Befreiung von der Pflastermauth.

2. Intimat des Communications-Ministeriums, womit die Copie des Protocolls über die Begehung der Arad Temesvár Eisenbahnlinie zugesendet wird.

3. Erlaß des Landesvertheidigungs-Ministers bezüglich der Honvéterhebung.

4. Urgirung des Handelsministers bezüglich der Wahl von externen Mitglieder für die Handels- und Gewerbebank.

5. Circular-Erlaß des Handelsministers, womit die Wahl des Arader Advocaten Josef Kopsanyi zum p. o. externen Mitglied des statistischen Centralbureaus bekannt gegeben wird.

6. Intimat des Ministers des Innern womit das Gesuch der Brüder Neuman um Einstellung der Pflastermauthhebung für ihre entwerfer pr. Bahn oder pr. Achse anlangenden und durch die Stadt zu führenden Holz- und Steinofen durch die Pächter der Pflastermauthgebühren, behufs gutachtlicher Berichterstattung zugesendet wird.

7. Erlaß des Justizministers über das zu befolgende Vorgehen bei der durch die Besitzregelungen notwendig gewordenen Umgestaltung der Grundbücher.

8. Erlaß des Communicationsministers, womit die Anweisungen bezüglich Aneignung des Schiffahrter chies und der betreffenden Normen herabgesendet wird.

9. Erlaß des Handelsministers bezüglich eines in Temesvár zu errichtenden französischen Viceconsulats.

10. Zuschrift der Stadt Pest, womit die Repräsentation an den Reichstag bezüglich Einführung von Reformen in dem Steuersystem bei mehreren Steuerergattungen, zur Unterstützung herabgesendet wird.

11. Zuschrift der Unger Comitatscommunität, womit der Subscriptionauftrag auf das Werk: „Monographie des Unger Comitats“ herabgesendet wird.

12. Zuschrift der Temesvárer Stadtcommunität, womit die Copie der auf die dortige Holzfrage bezüglichen Acten zugesendet werden.

13. Commissionsbericht über die Statuten der durch Franz Gethy-Balog projectirten Errichtung von wohlthätigen Arbeitervereinen.

14. Unterbreitung des durch den subst. Bürgermeister Franz v. Páthy mit dem Pflastermeister Georg Pichler abgeschlossenen Vertrages, behufs Genehmigung.

15. Gesuch des Stadthauptmannes Joh. Papp um Anweisung von 500 fl zur Beschötterung der ungeschliffenen Gassen.

16. Bericht der Unterrichtscommission um Anweisung des Gehaltes für den Zeichenlehrer Anton Matyas.

17. Bericht der Unterrichtscommission bezüglich Errichtung des Schulklassen und des städt. Schulgerichts.

18. Bericht des f. Bürgermeisters Franz Páthy über das Gesuch der Magdalena Rintemayer.

19. Bericht des Magistratsrates Börsö Pál über die Systemirung der erforderlichen Manipulationsbeamten für die Behandlung der Copiermaschine.

20. Bericht des Oberfiscals Franz Cserépe über die Entverlebung der durch Verminderung des Festungstrahmens in das Eigenthum der Stadt überzogenen 65<sup>222/1000</sup> Joch Grünfläche und über die Annullirung der Servitutrechte der Festung hierauf.

21. Gesuch des städt. Cuffiers Andreas Stankevics um eine 50procentige Erhöhung des Gehaltes der Caffeebeamten.

22. Gesuch des städt. Diurnisten Conantin Bedary um Namen sammtlichen städt. Diurnisten um Erhöhung ihrer Diurnen von 80 kr. auf 1 fl täglich.

23. Gesuch des Comand. Birsö ihm die Leitung der städtischen anagrapischen Truderei zu übertragen.

24. Gesuch der Brüder Neuman, daß die ihrerseits von den Gründern der Frau Vouise Horvath-Herman angelegten drei Complexe auf den Namen des Adolf Neuman grundbücherlich eingetragten werden.

25. Gesuch des Arader Anwohners und Pächters Franz Kisbalmy und Consorten um Unterstutzung d. 3 Urlassen und Gründe, weshalb die Steuern für die ihrerseits gepachteten Felder auf der araden Wiese im Jahre 1866/67 so unverhältnißmäßig erhöht wurden.

26. Gesuch des Siamund Hirsch und Wolf Friedmann um Hinanerkennung der städtischen Mauthstrahlen.

27. Gesuch des Josef Domonkos um die Erlaubniß, auf der Promnade in der Hauptgasse einen Kioel erbauen zu dürfen.

28. Bericht der Wirtschaftskommission über die stattgefundenen Minuendo-licitation behufs Lieferung von Erde und ungerenterten Schotter für die Fundationsdämme.

31. Bericht derselben über die Minuendo-licitation zur Beschaffung der Kleider für die Dienerschaft.

32. Bericht derselben über die Sifirung der Verpackung des Baarrechtes mit Ende October l. 3

33. Bericht derselben über den durch Agentie Tomits angeseuchten Grundverkauf.

### Tagenachrichten

Arad, 18. Mai. Eine der achtungswerthesten Familien unserer Stadt ist neuerdings von einem schweren Schicksalsschlag heimgesucht worden. Es sind nämlich kaum einige Wochen, daß der ihr werthe Chef der in den westlichen Kreisen geachteten Firma J. H. Probst, Herr Ferdinand Probst, durch einen plötzlichen Tod seiner Familie und dem großen Kreise seiner Freunde entzogen ward, und geht nun schon in ihm seine Tochter, Fräulein Emilie Probst ein an Geist und Gemüth ausgezeichneter Mädchen, in der Blüthe ihres Lebens in die Grust nach folgt. — Heute Nachmittag 5 Uhr wurde die Leiche der so früh Verstorbenen unter großer Theilnahme der hiesigen Bevölkerung zu Grabe getragen. Möge sie ruhen in Frieden!

Am ersten Pünstage, r. i. Sonntag, den 16 d. M. rückte das vaterländische Inf. Regim. Baron Sothenics Nr. 78, unter dem Namen Spel von hier ab um nach seinem neuen Bestimmungsort Esseg sich zu begeben. Das genannte Regiment, welches zu den 1. pfersten der Armee zählt, und schon in allen kriegerischen rühmlichen Auszeichnungen hat, war nach drei Jahre in unserer Stadt in Garison, und war während dieser Zeit — was wir mit Befriedigung constatirten — sowohl das beste Officierscorps, wie selbst auch die Mannschaft dem besten Regim. der Scheit wand zu erkennen, welche das Militär vom Civile noch trennte. Die Folge dieses ehrentollen Strebens war, daß auch nicht einmal ein Conflict zwischen Mitgliedern dieses tapfern Regiments und der hiesigen Bevölkerung vorfiel und daß demnach jene Scheiden den großen Kreis der Freunde den es sich erworben, mit Behemuth erfüllte. Wir glauben also nur einem allgemeinen Gefühl Ausdruck zu geben, wenn wir diesem so dem vaterländischen Truppenkörper bei seinem Scheiden ein herzlich es Lebewohl nachrufen. — Am Nachmittage desselben Tages rückte das aus Söhnen unseres mit nun innig verbundenen Schwellenlandes Siebenbürgen bestehende Regiment Alexander Nr. 2 hier ein. Wir hoffen, daß auch dieses ausgezeichnete Regiment sich bald mit uns befreundet und die Stelle des abgegangenen einnehmen wird und rufen ihm deshalb auch ein herzlich es Willkommen entgegen. —

Die Pfingstfeiertage brachten ein bewegtes Leben in unsere Stadt. Am ersten Tag betheiligte sich ein ansehnlich r Theil der hiesigen Bevölkerung an dem Vergnügungszuge nach Doba und dem damit in Verbindung gebrachten Ausflug nach Baja-Hunyad, während die hier Verbliebenen massenhaft im Stadtwaldchen und in übergroßer Anzahl auch am Mareser sich einanden, allwo eine Selbstergegesellschaft ihre Künste auf einem Seile producirte, welches über die Mares gespannt war. — Mit Bezug auf den Besuch des Stadtwaldchens ward namentlich am Sonntag die Klage wegen großen Staudes laut, welcher den Aufenthalt daselbst gar Vieles verleidete. Wir möchten also den gebihrlichen Ausblick der Schützen-Gesellschaft hiemit darauf aufmerksam gemacht haben, für eine genügende Besprigung dieses einzigen öffentlichen Ortes, der dem Publicum unserer Stadt zur Verfügung steht, Sorge tragen zu wollen. —

(Gewitter und Hagelschlag) Ueber die durch das wolkenbrüchige Gewitter am 7. und 8 d. M. in einigen Gegenden Böhmens verursachten Schäden liegen in Frazer Wäldern nun ausführliche Berichte vor. Im Tschener Bezirke wurden namentlich die Ortschaften Topowitz, Kongsitz und Algersdorf hart mitgenommen. In den beiden erstgenannten Dörfern sind namentlich größere Theile von Acker- und Wiesengrün abgeweht und dadurch die Aussichten auf eine ergebliche Ernte stark herabgesunken worden. Noch größeren Schaden erlitten die Bewohner des Ortes Algersdorf, indem hier die Saaten von den Feldern förmlich weggespült oder verschlämmt, die Grundstücke stellenweise sehr beschädigt und auf längere Zeit gänzlich ertragsunfähig gemacht wurden. Insbesondere wurden in dieser Gemeinde auch die Bau Objecte der von Benjan nach Böhmisch-Weipa führenden Ararialstraße, sowie jene der Algersdorfer Bezirksstraße durch den zu ungewöhnlicher Höhe angeschwollenen Ortschaft stark beschädigt. Auch im Pödersamer Bezirke hat ein stark es Gewitter nebst Hagelschlag am 8 d. M. große Schäden verursacht; namentlich wurden hievon die Gemeinden Pödersam, Lebau, Dolanka, Kubau, Puschwitz, Wärgen und Gbofsin stark betroffen. Bei der Winterfrucht ist dort stellenweise die Hälfte des Anbaues vernichtet; Sommerfrucht dagegen hat nur geringen Schaden gelitten; auch an Obstbäumen ist der Verlust nicht gar so bedeutend, als man anfänglich befürchtet hatte. Im Allgemeinen hofft man, daß bei der noch wenig vorgerückten Jahreszeit manche von den jetzt vernichteten Saaten noch nachwachsen wird.

Aus Berlin wird der „N. fr. Pr.“ telegraphirt: Von Hoffreisen wird mit Eifer wieder daran gearbeitet, während des Sommers eine Zusammenkunft des Königs von Preußen mit dem Kaiser von Oesterreich zu Stande zu bringen. Der Besuch eines böhmischen Landes r dem König empfohlen ist, wurde mit Rücksicht hierauf noch nicht festgesetzt. Man hält es für möglich, daß der Kronprinz sich nach Oesterreich begibt. Der Besuch des Kaisers in Berlin steht im Herbst bevor.

### ARENA.

Heute Mittwoch den 19. Mai:

**Zweite Gastvorstellung**  
**der Tiroler Sängergesellschaft,**  
unter der Leitung des L. Rayner, in 2 Abtheilungen.

Sie zu:

**A szép Molnáró.**

(Die schöne Müllerin.)

Kunstspiel in 2 Aufzügen.

Allen meinen werthen Freunden und Bekannten, von denen ich mich wegen Kürze der Zeit nicht persönlich verabschieden konnte, ein herzlich es und inniges Lebewohl!

**Adolf Solenghi,**  
Hauptmann.

Gemüthlichen Freunden und Bekannten von Arad und Umgebung ein herzlich es Lebewohl!

**Krisch,**  
Lieutenant.

Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldscheider.**  
Hauptplatz im Winkel'schen Neugebäude.

**Kundmachung.**  
Da der zur Abgabe der Einkommensteuer-Bekanntnisse für das Jahr 1869 bestimmte Termin bis zum 15. Juni l. J. verlängert wurde, so wird diese Terminverlängerung laut Magistrats-Beschluss vom l. J., Zahl 1496/853 hi-mit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.  
Arad, 13. Mai 1869.

**Franz Pászthory,**  
(403-3.3) k. u. k. Bürgermeister.  
1548/869. (407-3.3)

**Körövény.**  
Arad szabad kir. város törvény-széke részéről ezenel közhírő té-tetik, miszerint a m. 73-9. sz. körö-vényben a megemlékezés terhe alatt előmunkálatok rendelt egy Schreyer Vilmos által elfogadott és Schreyer Menyhért örökösai részére kiállított 3180 fról szóló váltó értéke, 3180 fról ezenel 3850 fra kiigazított, es ezen kiigazítás mind azoknak, ki-

ket illet — vonatkozóval a m. é. e. tárgyban közzé tett 7309. sz. a körövény utasításaira — tudára adatik.  
Kelt Aradon a városi polgári tör-vényszéknek 1869. évi april hó 13-án tartott üléséből.  
**A városi törvényszék.**

**Zu vermieten**  
und vom 1. November zu bezie-hen, im **Dr. Kresztits's**chen Hause, Hauptplatz Nr. 16 und Bischofsgasse Nr. 17, ein **Cassengewölb** sammt **Kellerraum** am Hauptplatz, und zwei Hofzimmer ebenerdig.

**Eine Wohnung**  
bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Boden, Holzlage, Bischofsgasse, 1. Stod.  
Näheres aus Gefälligkeit bei **Herrn Andreas v. Stan-kovits**, Stadtkassier. (406-2-3)

**Für Bauunternehmer.**

Das Bau-Comité der Arader Straßenbahn wünscht nachstehende Arbeiten im Concurrenzwege sicherzustellen, u. zw.:

- I. Erdarbeiten inclusive Material pr. fl. 4655
  - II. Pflasterarbeiten exclus. do. " " 7280
  - III. Das Oberbaulegen do. do. " " 6818
- im Gesamt-Betrage pr. fl. 18753

Jene, welche auf eine oder mehrere dieser Arbeiten reflectiren, wollen ihre Offerte mit einer 5%igen Caution im Baaren oder in Staatspapieren belegen und bis zum

**30. Mai d. J.**  
einreichen. Die Pläne liegen in der Bau-Kanzlei, im Wallfisch'schen Hause, zur Einsichtsnahme auf.  
Arad, 11. Mai 1869.

**Das Bau-Comité**  
der Arader Straßenbahn.  
(400-3.3)

**500 Stück**  
gutgemästete (337-2.3)  
**KAPPEN**  
sind auf der Pusta Zádorlak zu verkaufen. — Näheres im Comptoir von Jg. Deutsch & Sohn.

**Erste Siebenbürger Eisenbahn**  
Linie Arad-Carlsburg.  
**Fahrordnung.**

Die Personenzüge schließen sich in Arad den Zügen der Theißbahn in beiden Richtungen an.

I. Von Pest und Arad nach Carlsburg.			II. Von Carlsburg nach Arad und Pest.		
St.	Abf.	Abends	St.	Abf.	Abends
Pest	6 19	Arad	Carlsburg	4 41	Arad
Arad	6 12	Arad	Alvincz	5 15	
Györök	6 51		Siboth	5 41	
Paulis	7 6		Broos	5 7	
Radna	7 24		Piski	6 47	
Konop	7 53		Déva	7 7	
Berzova	8 15		Branzieska	7 31	
Soborsin	9 7		Illye	8 36	
Zám	9 43		Zám	9 12	
Illye	10 27		Soborsin	9 58	
Branzieska	10 46		Berzova	10 15	
Déva	11 16		Konop	10 47	
Piski	11 47		Radna	10 59	
Broos	12 21	Mittags	Paulis	11 14	
Siboth	12 44	Nachm.	Györök	11 14	
Alvincz	1 25		Arad	Ankunft 11 50	Worm.
Carlsburg	Ankunft 1 45		Pest	8 40	Abends

**Die Direction.**

**5 Ziehungen**  
jährlich. **Am 1. Juni 1869** Haupt Gewinn fl. 250.000

**Grosse Gewinnziehung des k. k. österreichischen Staats-Anlehens vom Jahre 1864**  
Gewinne des Anlehens fl. 250,000, fl. 220,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 50,000, fl. 25,000, fl. 15,000, fl. 10,000, fl. 5000 etc., etc. Kleinsten Gewinn 160 fl.

**Gesetzlich gestempelte Antheilscheine,**  
welche so lange gültig sind, bis denselben der zwanzigste Theil eines Gewinnes von fl. 250,000 bis abwärts fl. 160 zugefallen ist, empfehlen gegen Einendung des Betrages oder Postenzahlung a 8 Gulden per Stück, 9 Stück fl. 70, 20 Stück fl. 155 (415-1.5)

**Rothschild & Co.,**  
Postgasse Nr. 14 in Wien.  
Wiederverkäufer werden angestellt

**„Panonia = Stärke = Fabriks-Actien-Gesellschaft in Arad“.**  
**Einladung.**

Zur constituirenden **General-Versammlung** der **Panonia-Stärke-Fabriks-Actien-Gesellschaft** in Arad, welche am 30. Mai a. c. Vormittags 10 Uhr im Locale der Straßenbahn-Gesellschaft abgehalten wird, werden die pl. t. Herren Actionäre geziemend eingeladen.

**Gegenstände der Verhandlung:**  
a) Feststellung der Gesellschafts-Statuten im Sinne der vom hohen königl. ung. Handelsministerium herabgelangten Verordnung, Wahl des Ausschusses und der Rechnungs-Revisionen.  
b) Bericht der Gründer über ihre bisherigen Maßnahmen.  
Arad, 15. Mai 1869. (417-1.3)  
**Das Gründer-Comité.**

Im Regal-Geschäfte des Esztergayer findet ein auch der **romänischen Sprache** mächtiger **Rechnungsführer** sofortige Anstellung. Derselbige briefliche Offerte sind zu richten an  
**Ignaz Pollak,**  
Boros-Ebes (Arader Comité). (412-3.3)

**Zu verkaufen sind 200 Eimer Pauliser weißer Wein.**  
Auskunft in der Buchhandlung des Herrn P. Goldscheider.  
245 B. G. (418-1.3)  
1869.

**Kundmachung.**  
Die Licitation zur Veränderung der vier Hausplätze, welche von dem durch die Stadtcommune angekauften hollathischen Grund außer dem zu einem Pflanz- und gestalteten Theil noch verblieben, wurde heute abgehalten — doch wird zur Abhaltung einer erneuerten Licitation an Ort und Stelle als neuer Termin der **25. Mai l. J.**, Vormittags 10 Uhr, bestimmt.  
Wozu die Kauflustigen mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die in Rede stehenden vier Hausplätze den Umständen entsprechend entweder einzeln oder auch zusammen veräußert werden und können die Licitationbedingungen auch bis dahin in dem städt. Obersecretariat eingesehen werden.  
Aus der am 4. Mai 1869 abgehaltenen Sitzung der Wirtschaftskommission der k. Freistadt Arad.  
**Paul Vörös,**  
Magistrats-ath.  
**Melchior Farkas,**  
Vicenotar.

**Local-Veränderung.**  
Ich zeige dem P. T. Publicum hiemit ergebenst an, daß ich meine seit einer langen Reihe von Jahren auf dem Hauptplatz im Schreyer'schen Hause befindliche **Möbel-Niederlage vom 18. Mai an** in das Ring'sche Haus neben der Conditorei des Herrn C. Heim verlegen werde.  
Indem ich bitte, das mir bisherige geschätzte Vertrauen auch ferner zu bewahren, zeichne mit aller Hochachtung  
**Hermann Kanitzer.**  
(413-2.3) (404-3.3)

**Selchwaaren,**  
nämlich **Salami, Fleisch, Speck** und **Pöckelzunge**, sind in stets bester Qualität zu bekommen in der **Spezerei-, Material- und Farbwaaren-Handlung** des **Albert Krausz**, „zur grossen Orange“ vis-à-vis dem Caffeebauze „zur Stadt Wien.“  
Auch sind dabeilbst **1000 Halbe vorzügliche Gänsefette** billigt en gros et en detail zu verkaufen.

**Anzeige.**  
Ergedenst Erfertigter beehrt sich hiemit einem P. T. Publicum mitzutheilen, daß er von heute an die Kunst- und Handwerksmännerei unter der bisherigen Firma: **„Gebrüder Zschäbitz“** (Dresdnerstr. 12) allein unter seiner Firma: **Heinrich Zschäbitz** führen wird.  
Gleichzeitig faßt derselbe sich veranlaßt, für das ihm und seinem selig verstorbenen Bruder seit Jahren zu Theil gewordene sehr geachtete Vertrauen eines P. T. Publicums hiemit seinen innigsten Dank auszubringen, bittet derselbe auch um das weitere geneigte Wohlwollen, mit der Versicherung, den hochverehrten Wünschen eines P. T. Publicums bestens nachzukommen.  
Schließlich ist ein P. T. Publicum zur gefälligen Besichtigung zur bevorstehenden Flor meines reichhaltigen **Rosen-Sortimentes** höflich eingeladen.  
Arad, am 18. Mai 1869.  
Hochachtungsvoll ergebener  
**Heinrich Zschäbitz,**  
Kunst- und Handlungsdarmer. (412-3.3)

K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.  
**FAHRORDNUNG**

vom Tage der Eröffnung der Ersten Siebenbürger Eisenbahn bis auf Weiteres

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
St.	Abf.	Abends	Früh	St.	Abf.	Früh	Abends
Wien	8 1	7 45	Früh	Kaschau	5 21	Früh	12 1
Pest	6 31	5 19	Abends	Miskolcz	7 55	Früh	3 20
Czegléd	9 39	8 2	Früh	Tokaj	9 37	Früh	5 50
Szolnok	10 37	9 17	Nachts	Nyiregyháza	10 39	Früh	7 33
Püsp.-Ladány	1 33	1 3	Nachts	Debreczin	12 19	Mittags	10 26
Debreczin	3 5	3 18	Früh	Püspök-Ladány	1 57	Nachts	12 39
Nyiregyháza	4 33	6 24	Früh	Szolnok	4 39	Früh	4 39
Tokaj	5 31	8 9	Früh	Czegléd	5 33	Abends	5 55
Miskolcz	7 24	10 46	Nachts	Pest	8 40	Abends	8 56
Kaschau	Anf. 9 55	1 51	Nachts	Wien	6 3	Früh	6 39

  

II. Von Wien und Pest nach Arad.				V. Von Arad nach Pest und Wien.			
St.	Abf.	Abends	Früh	St.	Abf.	Früh	Abends
Wien	8 1	7 45	Früh	Arad	12 26	Nachts	8 47
Pest	6 31	5 19	Abends	Osaba	2 7	Nachts	11 23
Czegléd	9 24	8 19	Früh	Mező-Túr	3 43	Früh	2 15
Szolnok	10 16	9 47	Nachts	Szolnok	5 1	Früh	4 18
Mező-Túr	11 29	11 40	Nachts	Czegléd	5 48	Abends	5 38
Osaba	1 9	2 36	Nachts	Pest	8 40	Abends	8 56
Arad	Anf. 2 52	5 11	Früh	Wien	6 3	Früh	6 39

  

III. Von Wien und Pest nach Grosswarden				VI. Von Grosswarden nach Pest und Wien			
St.	Abf.	Abends	Früh	St.	Abf.	Früh	Abends
Wien	8 1	7 45	Früh	Grosswarden	10 20	Nachts	11 44
Pest	6 31	5 19	Abends	Berettyó-Ujfalu	11 44	Nachts	11 44
Czegléd	9 39	8 2	Früh	Püspök-Ladány	Ankunft 12 55	Nachts	12 55
Püspök-Ladány	2 7	7 36	Nachts	Czegléd	5 33	Abends	5 33
Berettyó-Ujfalu	3 16	8 40	Abends	Pest	8 40	Abends	8 56
Grosswarden	Ankunft 4 31	1 51	Nachts	Wien	6 3	Früh	6 39

Die Fahrpläne von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen.  
**Die Direction.**

**10.000 Stück**  
neue Herren- und Damenhemden  
eigener Erzeugung,  
nur aus schweizer Leinwand angefertigt, werden unter Garantie  
für den halben Preis  
sofort verkauft.

**Fertige Herrenhemden neuester Facon.**  
Echte Schweizer-Leinwand mit Haltenbrust . . . überall fl. 2.50, nur fl. 1.70  
feine Hamburger oder Arader Hemden . . . überall fl. 5.—, nur fl. 2.50  
feine Hamburger Handgepinnst-Hemden . . . überall fl. 7.50, nur fl. 3.25  
allerfeinste Hamburger Hemden, schönste Handarbeit . . . überall fl. 10.—, nur fl. 4.25  
Hemden aus Hamburger oder Schweizer Leinwand . . . überall fl. 12.—, nur fl. 6.—

**Weiße und farbige Shirting-Hemden.**  
Aus feinem weissen Shirting, mit Haltenbrust . . . fl. 3.—, nur fl. 1.60  
Aus feinstem französischem Shirting, mit reicher Haltenbrust . . . fl. 4.50, nur fl. 2.25  
Gefärbte Shirting-Hemden, neueste Dessins . . . fl. 3.—, nur fl. 1.75  
Neueste elegante französische Percallhemden . . . fl. 4.50, nur fl. 2.25

**Leinen-Herren-Unterhosen**  
Feinste Hamburger, deutsche Form fl. 1.40, fl. 1.80, ungarische fl. 1.70, fl. 2.—  
Frankenhemden . . . fl. 1.50, fl. 1.75, fl. 2 die besten.

**Schwerste Handgepinnst-Leinwand**  
Bei Hemdenbestellungen wird um Angabe der Halsweite ersucht.

**Fertige Damenhemden (Handstickerei).**  
die Formen nach den allerneuesten Pariser Modellen.  
Seinen-Damenhemden aus Weisgarn . . . überall fl. 3.—, nur fl. 1.70  
Caroline-Hemden, modernster Form . . . überall fl. 4.—, nur fl. 2.25  
Helena-Hemden, neueste französische Facon . . . überall fl. 5.—, nur fl. 2.75  
Cupid-Hemden, in Herzform gefaltet, fein . . . überall fl. 6.—, nur fl. 3.20  
Häuser-Hemden mit reicher Handstickerei . . . überall fl. 7.—, nur fl. 4.—  
feinste Amoretten-Hemden (Eleganz) . . . überall fl. 8.—, nur fl. 4.50  
Quantité-Hemden, neueste französische Arbeit . . . überall fl. 12.—, nur fl. 6.—  
feinste Damenhemden aus englischem Shirting . . . überall fl. 4.—, nur fl. 1.50  
feinst gefaltete Seinen-Damenhemden mit Vorbrust . . . überall fl. 6.—, nur fl. 2.75  
Blachetlets aus feinstem Percall . . . nur fl. 1.75 bis fl. 3.50  
Elegante Diana-Gravette, reich gefaltet . . . nur fl. 3.75 bis fl. 5.75  
Winterhemden mit langer Kermelin fl. 3.50, fl. 4., gefaltet . . . fl. 2.50 bis fl. 4.—  
Schürz- und Pique-Barchenthemden, glatt und gefalzen . . . fl. 2.— und fl. 2.50  
feinste Barchent-Gravette, neueste Form . . . fl. 2.50 und fl. 3.—  
Schürz- und Pique-Barchent-Wintertröde, elegant . . . fl. 2.50 bis fl. 4.—  
Hemden, die nicht bestens passen, werden retour genommen.

**Als Gelegenheit-Geich nte**  
practisch, gut, billig, daher empfehlenswerth für Jedermann!  
6 Stück schwere Hamburger Leinen-Schürzen . . . überall fl. 4.50, nur fl. 2.50  
6 Stück leichte Berliner Leinentücher aus Sandgarn . . . überall fl. 4.—, nur fl. 2.50  
6 Stück ungarischer Zwirn-Batisttücher beider Sorten . . . überall fl. 6.—, nur fl. 3.—  
6 Stück feinen-Damast-Batisttücher und Servietten . . . überall fl. 6.—, nur fl. 3.—  
6 Stück feine-Damast-Batisttücher und Servietten zu fl. 6.—, 12 bis fl. 21.  
6 Stück, breite Damast-Tisch- und Gaststücker-Leinen zu fl. 2.—, 2.50, 3 bis fl. 6.—  
und 1/2, breite Damast-Tisch- und Gaststücker-Leinen zu fl. 2.—, 2.50, 3 bis fl. 6.—  
einfacher als auch eleganter Art, in solidester Ausführung, zu den billigen Preisen.

Die richtige Erledigung brieflicher Bestellungen wird den pl. t. Auftraggebern zugesichert. Provinzaufträge werden gegen Nachnahme unter Garantie bestens ausgeführt. Muster und Preislisten auf Verlangen franco zugesendet. (117-12.15)

**Adresse:** An die k. k. Erste landesb. Leinen- u. Wäschwaaren-Fabriksniederlage des Weldler & Budie in Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 13, im gräflich Erbdödy'schen Palais.